

SINGAPORE

Singapore

Eine Legende berichtet, dass einst ein Prinz von Sumatra in Temasek auf einen Löwen traf und daraufhin die Löwenstadt gründete: wenn man "Singha Pura" nämlich wörtlich aus dem Sanskrit überträgt, so bedeutet "singha" Stadt und "pura" Löwe. Wahrscheinlich hatte er einen Tiger gesehen, da es in Asien keine Löwen gibt, aber die Tatsache, dass der Prinz lebend aus der Begegnung mit dem Tier hervorging, wurde so sehr als gutes Zeichen gesehen, dass man eine neue Stadt gründete. Singapur war ein kleines Handelszentrum des mächtigen Srivijaya-Reichs von Sumatra und wurde später, gegen Mitte des 13. Jahrhunderts, zum Vasallenstaat des Reichs Majapahit von Java, während es im 15./16. Jahrhundert Teil des Sultanats Johor wurde. Die jüngere Geschichte Singapurs ist unlösbar mit der Figur von Sir Stamford Raffles, einem Offizier der Ostindien-Kompanie, verbunden. In Folge eines Abkommens mit dem Sultan von Johor im Jahr 1819 gründete er in Singapur eine britische Siedlung. Dann machte er aus der Stadt einen Stützpunkt zur Versorgung der Schiffe des britischen Reichs und zur Eindämmung der Expansion der Niederländer. Er forderte eine größere Präsenz der Engländer im Hafen an und erlangte nicht nur britische Unterstützung, sondern auch den Status eines Freihafens mit den daraus folgenden Zollbefreiungen. Von diesem Zeitpunkt an erlebte die Stadt einen extremen Aufschwung. Aus den 150 Einwohnern von 1819 wurden innerhalb von nur fünf Jahren 10.000! Im Jahr 1832 wurde sie zum Regierungszentrum der britischen Kolonialmacht. Nach der Invasion 1941 durch die Japaner, die das Land bis September 1945 besetzt hielten, schloss sich Singapur 1963 der Malaysischen Föderation an und wurde 1965 zur unabhängigen Republik. Der Stadtstaat entwickelte sich auf einer von rund fünfzig kleinen Inseln umgebenen Hauptinsel und zählt beinahe vier Millionen Einwohner. Das wirtschaftliche Wachstum hat Tausende Menschen aus den umliegenden Ländern angezogen und somit bildet seine Bevölkerung heute ein multiethnisches Mosaik: 77% sind Chinesen, 14% Malaysier und Indonesier, 8% Inder und Pakistani und lediglich 1% Eurasier. Singapur liegt nur 137 km vom Äquator entfernt, in einer strategischen Position auf den Routen zwischen Orient und Okzident. Sein wirtschaftliches Wachstum ist ohnegleichen: die wichtigsten, gänzlich von einem hochmodernen Telekommunikationssystem gesteuerten Wirtschaftszweige sind Handel, Erdölverarbeitung und -export, Finanzwesen, Hochtechnologie und Biotechnologie, Tourismus, Verarbeitungsindustrie, Elektronik. Circa 300 multinationale Konzerne und 130 Banken (fast ausschließlich ausländische Banken) sind hier tätig, der Hafen ist einer der geschäftigsten der Welt und Stützpunkt von circa 600 Schifffahrtsgesellschaften. Mit seinem wirtschaftlichen Reichtum geht auch der historische und künstlerische Reichtum einher, der in jedem Stadtviertel leicht erkennbar ist: wenn man einerseits von eingewanderten Bevölkerungsgruppen spricht, die sich in die Gemeinschaft von Singapur einzufügen wussten, so wurden andererseits jedoch auch die ursprüngliche Tradition und Kultur bewahrt. Die Stadt ist in Viertel unterteilt, von denen ein jedes seine spezifische Identität besitzt. Chinatown ist das kulturelle Zentrum von Singapur. Es wurde während der letzten 30 Jahre teilweise umstrukturiert und besitzt einen der interessantesten Tempel der Stadt, den Thian Hock Keng Tempel. In Little India sind der Veerama Kali Ammam Tempel, der Sri Srinivasa Perumal Tempel und der prächtige Tempel der Tausend Lichter die schönsten Bauwerke; in diesem Viertel findet man herrliche Stoffe und Gewürze. Arab Street dagegen ist der islamische Stadtteil und Zentrum der Stoffverarbeitung: hier findet man wunderschöne Sarongs und die verschiedensten Stoffe, darunter

auch Batik und Seide. Kaum ein Besucher kann sich dem Reiz der herrlichen Moscheen entziehen: die Sultansmoschee ist die größte, aber die Malabar Jama-ath Moschee strahlt eine vielleicht noch stärkere Faszination aus. Bei unserer Aufzählung religiöser Kultstätten dürfen wir natürlich auch die westlichen Kirchen wie zum Beispiel die St Andrew's Cathedral und die katholische Kathedrale des Guten Hirten nicht vergessen. Jurong Town, östlich vom Stadtzentrum gelegen, ist ein großes Industriegebiet, aber hier befinden sich auch einige Sehenswürdigkeiten wie Haw Par Villa (ein der chinesischen Mythologie gewidmeter Park), der Ornithologische Park Jurong, die Chinesischen und Japanischen Gärten und das Singapore Science Center. Singapur ist reich an Museen: das Singapore History Museum und das Asian Civilisations Museum gehören mit ihren wertvollen Sammlungen zu den wichtigsten Museen Südostasiens. Im Singapore Art Museum sind Objekte zeitgenössischer Kunst einheimischer und in anderen Teilen Südostasiens angesiedelter Machart zu sehen..

KUANTAN

Malaysia

Kuantan war im ersten Jahrhundert ein Teil de Chih-Tu Imperiums. Im 11. Jahrhundert wurde dieses Stück Land von einem kleinen anderen Imperium das Phen Kheng heißt erobert, bevor es dann im 12. Jahrhundert von den Siamesen erobert wurde und ab den 15. Jahrhundert gehörte es dann zum Malacca Imperium.

In den ersten Jahren war es Bekannt als Kampung Teruntum (Teruntum Stadt), die Stadt lag an der Mündung des Teruntum Flusses, welche sich Heute vor dem jetzigen Spital befindet, das von Haji Senik und seinen Nachkommen in den 1850er Jahren gegründet wurde.

Die ersten wirtschaftlichen Aktivitäten waren Kleinhandel und Fischerei. Die Haupteinahmequelle der Stadt war jedoch der Friedhof der sich gleich in der Nähe der Taman Esplanade vor dem Tengku Ampuan Afzan Spital befindet.

Gegen ende des 19. Jahrhunderts, kamen die ersten Chinesischen Minenarbeiter und Händler, die diese kleine Stadt schnell für sich entdeckten und anbei Zin Minen eröffneten wie jene in Gambang und Sungai Lembing.

Ähnlich wie in anderen Staaten der Halbinsel Malaysiens, wurden mit Gummi Plantagen, Indische zuwanderer angesiedelt.

Am 10. Dezember 1941 sanken die HMS Prince of wales und die HMS Repulse vor der Küste von Kuantan.

Durch das tropische Wohlfühlambiente, ist die Haupteinahmequelle dieser Region der Tourismus.

Berühmte Lokale Produkte sind Handwerksarbeiten, Batik, Keropuk (getrocknete Fish Cracker) und gesalzener Fisch. Kuantan ist das wirtschaftliche und administrative Zentrum der Region Pahang. Handel und Wirtschaft sind auch sehr wichtig für die lokale Wirtschaft.

Die Holy und Fisch Industrie spielt eine vitale Rolle in der lokalen Wirtschaft.

Abseits des Tourismus und der Wirtschaft, beherbergt Kuantan auch sehr viel Petrochemie Industrie, die meisten in der Umgebung von Gebeng, einer Industriezone 25 km nördlich von Kuantan. Die wichtigsten Betreiber Firmen sind: MTBE/Polypropylene, BASF PETRONAS Chemie, BP Chemie, MTBR Flexys, Bredero Shaw Eastman Chemie, Kaneka Polyblastic, Mico, KNM, Jikang, W.R. Grace, Cryvac, PPSC, AMC,

BANGKOK

Thailand

Bangkok ist die Hauptstadt und größte Stadt Thailands. Sie liegt am Ostufer des Flusses Chao Phraya am Golf von Thailand. Durch ihre Lage in den Tropen ist das Klima hier immer feuchtwarm, bei einer jährlichen Durchschnittstemperatur um 27 °C. Die sehr junge Stadt hat sich im Zuge einer rasanten industriellen Entwicklung zu einer der dynamischsten Metropolen ganz Südostasiens entwickelt. Zu Beginn ihrer Geschichte war sie nicht mehr als ein kleiner Handels- und Hafenort mit dem Namen Bang Makok, der die Stadt Ayutthaya, Hauptstadt von Siam, bediente. Nachdem Letztere 1767 in die Hände von Burma fiel, wurde Thonburi zur Hauptstadt bestimmt, das heute der westlich vom Fluss

gelegene Teil Bangkoks ist. Im Jahr 1782 errichtete König Rama I. den Königspalast am Ostufer und erwähnte Bangkok offiziell zur neuen Hauptstadt. Er nannte sie Krung Thep, was "Stadt der Engel" heißt. Eine Kuriosität: Noch heute lautet der offizielle, vollständige, zeremonielle Name von Bangkok "Krung Thep Mahanakhon Amon Rattanakosin Mahinthara Ayuthaya Mahadilok Phop Noppharat Ratchathani Burirom Udomratchaniwet Mahasathan Amon Piman Awatan Sathit Sakkathattiya Witsanukam Prasit", was Folgendes heißt: "Stadt der Engel, große Stadt, Stadt der ewigen Freude, undurchdringliche Stadt des Gottes Indra, wunderbare, mit kostbaren Juwelen ausgestattete Hauptstadt der Welt, glückliche Stadt, deren Überfluss im riesigen Königspalast zum Ausdruck kommt, der dem Haus Gottes ähnelt, in dem die wiedergeborenen Götter herrschen, von Indra gesegnete und für Vishnu errichtete Stadt". Bangkok ist eine der lebhaftesten Städte ganz Asiens, die sowohl wegen ihrer Geschichte und Kultur als auch wegen der Möglichkeiten, die eine aufstrebende, zukunftsweisende Metropole zu bieten vermag, für Touristen von großem Interesse ist. Die Stadt liegt am Ostufer des Flusses Menam Chao Phraya und wird von der Eisenbahnlinie entzwei geteilt. Der größte Teil der Tempel, von denen es insgesamt über vierhundert gibt, und der Königspalast liegen in dem Bereich zwischen Fluss und Eisenbahnlinie. Östlich der Eisenbahn erhebt sich die moderne Stadt, in der man Geschäfts- und Touristenviertel besichtigen kann. Im alten Teil Bangkoks sollte man sich den Großen Palast, Phra Borom Maha Rajawang, der von zwei Jahrtausenden Geschichte zeugt, und den Wat Phra Keo mit dem Tempel des Smaragd-Buddhas aus dem 14.-15. Jahrhundert, der heute als wichtigstes Sakralbauwerk der Stadt gilt, keinesfalls entgehen lassen. In der Umgebung kann man den Wat Phra Chetuphon, auch Wat Po oder Tempel des ruhenden Buddhas, bewundern. Die unglaubliche Statue, die 46 Meter lang und 15 Meter hoch ist, ist vollständig mit Blattgold bedeckt. Im Herzen der Ratchadamnoen Road, der Königsallee, erhebt sich dagegen der Goldberg, Phu Khao Thong, ein auf Erlass des Königs Rama III. geschaffener künstlicher Hügel. Er ist 78 Meter hoch und auf seine Spitze gelangt man über 318 Treppen. Auf dem Gipfel stößt man auf einen goldenen Chedi mit den Reliquien Buddhas, die der Vizekönig Indiens im Jahr 1877 Rama IV. schenkte. Der Wat Saket, am Fuße des Hügels, ist einer der ältesten Tempel von Bangkok. Unbedingt anschauen sollte man sich auch Wat Suthat, einen phantastischen, 1809 unter der Herrschaft von Rama I. erbauten und erst 1851 unter Rama III. abgeschlossenen Komplex, der für seinen riesigen bot (den Saal der Mönche) berühmt ist und als größter der Hauptstadt und einer der majestätischsten des ganzen Landes gilt. Große Aufmerksamkeit verdient auch Loha Prasat, der Eiserne Palast, den Rama III. in Erinnerung an eine seiner weiblichen Nachkommen errichten ließ. Es scheint so, als hätten sich die Architekten bei seinem Bau von einem indischen Bauwerk aus dem 5. Jahrhundert vor Christus inspirieren lassen. Das Bauwerk ist 36 Meter hoch und zeichnet sich durch 37 Spiraleinlagen aus, die für die 37 Dharmas des Bodhissatva, der Lehren des Buddhas, der kommen wird, stehen. Die neugierigsten Touristen können auch das Jim Thompson's House besichtigen, das Haus eines ehemaligen amerikanischen Geheimagenten, der ein großer Industrieller der Seidenproduktion geworden war und 1967 auf mysteriöse Weise verschwand. Das Museum erinnert an das Leben und Schaffen dieses außergewöhnlichen Menschen, der nicht nur einen der größten Industriekonzerne Bangkoks geschaffen hat, sondern sich auch für die Erhaltung und Förderung der traditionellen Kunst Thailands eingesetzt hat. Auf dem schwimmenden Markt am Wat Sai in Thonburi kann man interessante Käufe tätigen, ebenso wie auf den anderen Märkten und in den Geschäftsvierteln. Als besonders reizvoll kann sich auch eine Bootsfahrt über die tausend Kanäle dieser faszinierenden Metropole erweisen: die Klongs

KOH SAMUI

Thailandia

Ko Samui wurde wahrscheinlich das erste mal ungefähr im 15. Jahrhundert bewohnt, durch Fischer vom malaiischen Peninsula [1. nördlich] und Südliches China. Es erscheint auf chinesischen Landkarten, die von 1687 stammen, unter dem Namen Pulo Cornam. Der Name Samui ist in sich mysteriös. Zwei wahrscheinliche Ursprünge sind entweder, der Name ist eine Vergrößerung des Namens von einem der einheimischen Bäume, mui, oder der andere, daß der Name vom chinesischen Wort Saboey kommt und "sicheren Hafen bedeutet". Ko ist das thailändische Wort für "Insel". Bis zum späten 20. Jahrhundert war Ko Samui eine isolierte selbständige Gemeinde und hatte wenig Verbindung mit dem Festland von Thailand. Die Insel war sogar ohne Straßen bis in die frühen 1970s, und die 15 km von Reise nach einer Seite der Insel zum anderen brachten durch den bergigen zentralen jungles. Ko Samui einen ganze-Tag-Treck mit sich, hat eine Bevölkerung von ungefähr fünfundfünfzig tausend, Quelle: das Büro von Samui-Bürgermeister, wird hauptsächlich auf einer erfolgreichen Touristenindustrie, sowie Exporte von

Kokosnuß und Gummi, basiert. Es hat sogar seinen eigenen internationalen Flughafen, Samui Airport, mit Flügen täglich zu Bangkok und anderen bedeutenden Flughäfen in Südöstlichem Asien wie Hongkong und Singapur. Historisch ist die Wirtschaft der Insel um Lebenslandwirtschaft und Fischen basiert worden, mit Kokosnüssen als die Hauptbargeldernte. Vorwärts von den 1980s ist Tourismus ein wirtschaftlicher Faktor geworden und ist jetzt die dominierende Industrie. Die Konstruktion einer stabilen, Hochgeschwindigkeitsinternetverbindung in letzten Jahren hat auch die Insel zu einer durchführbaren Lage gemacht denn Es-Basierende Unternehmen, die anfangen, einen bestimmten Grad wirtschaftliche Vielfalt bereitzustellen. Das Klima und die Zugänglichkeit der Insel machen es für internationale Investoren besonders attraktiv.

PORT KLANG

Malaysia

Port Klang, auch als Port Swettenham bekannt, ist der wichtigste Hafen Malaysias und befindet sich im Distrikt von Klang, im Staat Selangor, an der Straße von Malakka. Er bedient das Klang-Flusstal mit Kuala Lumpur und die Verwaltungshauptstadt Putrajaya. Klang wird noch heute "die wahre Stadt" von Selangor genannt: es ist 32 km von Kuala Lumpur und 6 km von Port Klang entfernt. Einst war Klang die Hauptstadt des Staates Selangor, bevor es von Kuala Lumpur abgelöst wurde. Der Distrikt von Klang besaß wegen des Zinnabbaus jahrhundertlang eine große Bedeutung; diese Aktivität zog zuerst die Chinesen und dann die Engländer an. Der Handel mit Zinn, das seinerzeit als Halbedelmetall galt, verursachte Reibungen und starke Spannungen in der Bevölkerung, die sich zwischen den Rajà Abdullah und Mahadi und deren Clans aufteilte. Die Situation spitzte sich zu und gipfelte 1867 in einem Bürgerkrieg, der 7 Jahre anhielt und günstige Bedingungen für die Engländer schaffte, die 1874 Stabilität brachten und Klang zur Hauptstadt der britischen Kolonie erklärten. 1896 bildeten Selangor und drei weitere Staaten die Malaysische Union mit der Hauptstadt Kuala Lumpur. Von diesem Zeitpunkt an verlor Klang an Bedeutung. 1957 erweiterte sich die Föderation auf 11 Staaten, erhielt von Großbritannien seine Unabhängigkeit und nannte sich von da an Malaysische Föderation. 1963 traten weitere drei Staaten bei, darunter Singapur, das die Föderation jedoch bereits 1965 wieder verließ. Mitte der 90er Jahre begann man mit dem Aufbau der neuen malaysischen Verwaltungshauptstadt: Putrajaya. 1999 wurden die ersten Ämter der Exekutive von Kuala Lumpur nach Putrajaya verlegt, das circa 25 km weiter südlich liegt. Inmitten von Natur und botanischen Gärten wurden die Regierungs- und Ministerialsitze sowie die Büros des Premierministers hierher ausgelagert (in den wunderbaren Komplex "Perdana Putra"). Die neue Hauptstadt soll ein Musterbeispiel elektronischer Verwaltung werden: unter Abschaffung der Verwendung von Papier soll die Regierungsstadt mit den neuesten Technologien bezüglich von Multimedia und Telekommunikation ausgestattet werden. Zum Komplex gehört auch eine Moschee, die bis zu 15.000 Personen aufnehmen kann und von einem 116 Meter hohen Minarett verziert ist. Außerdem gibt es ein Museum, eine Bibliothek, einen Konzertsaal und einen Ausstellungssaal. Die Planung der Stadt gehört zu dem ehrgeizigen malaysischen Projekt Multimedia Super Corridor (MSC): ein Hochtechnologiezentrum entsteht zwischen den berühmten "Petronas Towers" im Zentrum von Kuala Lumpur und führt durch Putrajaya bis zum internationalen Flughafen. Kuala Lumpur, das bei den Einheimischen nur mit den Initialen KL benannt wird, ist eine Metropole mit circa eineinhalb Millionen Einwohnern: sein Name bedeutet "schlammige Flussmündung" und wurde der Stadt von den ersten Bergarbeitern gegeben, die sich hier um 1860 am Zusammenfluss von Klang und Gombak niederließen. Die "Petronas towers" sind das bekannteste Bauwerk der Stadt. Hier wurde übrigens auch 1999 unter der Regie von Jon Amiel der Film "Entrapment" mit Sean Connery und Catherine Zeta-Jones gedreht. Die Zwillingstürme wurden von dem argentinisch-amerikanischen Architekten Cesar Pelli entworfen. Nach der Beendigung der Bauarbeiten im Jahr 1997 erreichen sie heute eine Höhe von 452 Metern und waren zunächst das höchste Bauwerk der Welt - bis 2003, als der Taipei 101, auch als Taipei Financial Center bekannt, mit 509 Metern Höhe fertiggestellt wurde. Aber Kuala Lumpur ist nicht nur eine moderne Stadt, es bietet auch ein historisches Zentrum mit diversen Kolonialbauten, die um den Hauptplatz Merdeka Square herum angeordnet sind. Zu britischen Zeiten wurde hier Cricket gespielt und im Jahr 1957 wurde auf diesem Platz die Unabhängigkeit ausgerufen. Das dominierende Gebäude dieses Platzes ist der in maurischem Stil erbaute Palast des Sultans Abdul Samed mit seinem 43 Meter hohen Turm. Zu den interessantesten Bauwerken der Stadt gehört auch der Hauptbahnhof, der 1910 erbaut und 1987 restauriert wurde, mit Minaretten, Kuppeln, Türmen und Bögen. Erwähnenswert ist ebenfalls die Masjid Jamek Moschee mit ihrer zwiebförmigen Kuppel und das Parlament, das gleichfalls in maurischem Stil erbaut wurde. Der

"Zentralmarkt" ist eine weitere Sehenswürdigkeit: es handelt sich um eine Struktur im Art-deco-Stil ein, die vor einem halben Jahrhundert als Markthalle diente. Heute ist sie das Kulturzentrum von KL, in dem verschiedenste künstlerische Aktivitäten betrieben werden, von Batik-Künstlern über Glasbläsern bis zu Marionettentheater und Darbietungen chinesischen Schattentheaters sowie Tanzkursen....

PHUKET

Thailandia

Das 867 km von Bangkok entfernt im Andamanischen Meer gelegene Phuket ist die größte der thailändischen Inseln. Seine Fläche beträgt 534 km² (es ist ein wenig größer als Malta). Phuket ist eine ziemlich flache Insel mit einzelnen Hügeln, aber in seinem Westteil erstreckt sich von Nord nach Süd eine Bergkette, deren Höhepunkt der Gipfel Mai Tha Sip Song mit 529 Metern Höhe über dem Meeresspiegel bildet. 70% der Insel sind von Wald bedeckt. Die Form der Küste ist abwechslungsreich: teils felsig, teils aus Kalksteinfelsen bestehend, von langen einladenden Stränden durchsetzt. Phuket, das auch als "Perle der Andamanen" bekannt ist, kann auf eine interessante, glänzende Vergangenheit zurückblicken, die mit dem Abbau von Zinn zusammenhing, einem Metall, das damals - im 16. Jahrhundert - als Halbedelmetall galt und das die Wirtschaft der Insel zu jener Zeit maßgeblich bestimmte. Heute hat der Bergbau der Landwirtschaft und natürlich dem Tourismus Platz gemacht. Hauptanbauprodukt ist der Gummibaum (Thailand ist der größte Hersteller von aus der Hevea Brasiliensis gewonnenem Latex). Hinzu kommen Kokosnuss, Pfeffer, Nierenbaum, Ananas und Kakao. Bereits im 16. Jahrhundert - als die Insel noch unter dem Namen Junkceylon bekannt war - trieben die Europäer hier Handel: dadurch, dass sich die Insel zwischen China und Indien befand, wurde ihr Hafen von holländischen und portugiesischen Handelsschiffen genutzt. Im 19. Jahrhundert wurde Phuket an Thailand angegliedert; seine Bevölkerung ist chinesisch und thailändisch, mit europäischen, insbesondere portugiesischen, Einflüssen. Ab dem Beginn der 80er Jahre erlebte Phuket dank seiner wunderbaren Strände auf dem internationalen Tourismus-Markt einen bedeutenden Aufschwung. Insgesamt kommt man auf circa dreißig Strände, von denen sich die schönsten an der Westküste befinden. Patong ist der bekannteste Badeort, er liegt eine halbe Autostunde von Phuket Stadt entfernt und bietet die größte Konzentration von Bars, Restaurants und Geschäften der Insel. Hier findet man auch das lebhafteste Nachtleben. Bang Tao Beach dagegen diente einst dem Zinnabbau und ist heute einer der bestausgestatteten Urlaubskomplexe der Insel, der nördliche Teil des Strandes ist weniger überlaufen. Nai Harn Beach ist einer der herrlichsten Strände und noch fernab der Touristenströme: die hiesige Landschaft wird von dem oberhalb liegenden Kloster Samnak Song Nai Harn bestimmt. Der Strand von Cape Panwa befindet sich südlich von Phuket Stadt und wird von einer Hügelgegend eingerahmt, die einen herrlichen Blick auf das Andamanische Meer bietet. Chalong Bay ist sehr bequem zu erreichen, da es sich nur 11 km von Phuket Stadt entfernt befindet und mit einem Touristenkai zum Tauchen und Angeln ausgestattet ist. Phuket Stadt ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Die Stadt wurden im 1. Jahrhundert v.Chr. von indischen Siedlern gegründet. Von seinen Museen sei hier insbesondere auf das Thalang National Museum hingewiesen - das Museum für Geschichte der Stadt, in dem sich eine große Sammlung historischer und künstlerischer Funde aus Phuket und den angrenzenden Provinzen Krabi und Phang Nga befindet. Auch die Abteilung zur Kultur der "Zigeuner des Meeres" ist außerordentlich sehenswert. Das Phuket Sea Shell Museum beherbergt eine Vielzahl von Fossilien und Muscheln, einen besonderen Schwerpunkt bilden hierbei die aus dem thailändischen Meer stammenden Muscheln. In der Altstadt von Phuket findet man entlang der Montri-, Phang-Nga-, Rassoda- und Yaowarat-Straße zahlreiche Geschäfte des lokalen Kunsthandwerks mit Souvenirs und Antiquariat. Bei einem Besuch dieses Viertels bietet sich auch die Gelegenheit, an charakteristischen Bauwerken und Geschäften die sino-portugiesische Architektur zu bewundern. Ebenfalls im Zentrum, an der Ranong-Straße, befindet sich der "Thai fresh market" mit Obst, Gemüse und Fleisch, aber auch mit Kleidung und anderen Konsumgütern. Im selben Viertel stößt man auf ein paar chinesische Tempel - z.B. den Put Jaw und den Jui Tui Tempel. Hinsichtlich von Sakralarchitektur ist der Chalong Tempel (Wat Chalong) eines der wichtigsten Bauwerke - er ist nur 8 km vom Stadtzentrum entfernt. Der Phra Nang Sang Tempel (Wat Phra Nang Sang) schuldet seine Bedeutung den drei antiken Buddhastatuen aus Zinn. Von dem Gipfel des Khao Rang, eines Hügels im Nordwesten von Phuket, genießt man den schönsten Blick auf die Stadt, mit einem Panorama, das vom Wald bis zum Meer reicht. Nicht zu vergessen seien zu guter Letzt der Schmetterlingspark (Butterfly Garden - Insectarium) im Viertel Sam Kong, und der Orchideengarten im unweit gelegenen Thai Village

LANGKAWI

Malaysia

Die Insel Langkawi befindet sich knapp vor der nordwestlichen Küste Malaysias, etwa 30 km entfernt von Kuala Perlis und 51 km von Kuala Kedah, nahe bei Thailand. Die Inseln gehören zur Region von Kedah, die an Thailand grenzt. Am 15. Juli 2008 willigte Sultan Abdul Halim von Kedah im Rahmen der Feierlichkeiten seines goldenen Jubiläums ein, den Namen in Langkawi Permata Kedah abzuändern. Die größte der Inseln ist die gleichnamige Pulau Langkawi mit einer Bevölkerung von ungefähr 70.000 Einwohnern, die einzige andere bewohnte Insel die in der Nähe befindliche Pulau Tuba. Langkawi ist auch ein Verwaltungsbezirk mit der Stadt Kuah als Haupt- und größter Stadt. Langkawi ist eine zollfreie Insel. Langkawi liegt nördlich der Meerenge von Malakka in der südlichen Andamanensee unweit der Grenze zwischen Malaysia und Thailand. Wenige Kilometer nördlich davon liegt die thailändische Nachbarinsel Ko Tarutao. Die wichtigste Stadt der Inselgruppe befindet sich auf der Hauptinsel und heißt Kuah.; Langkawis höchstgelegener Punkt ist Gunung Raya. Er erhebt sich im zentralöstlichen Gebiet der Hauptinsel auf 890 m über dem Meeresspiegel. Das Archipel besteht aus 99 Inseln mit einer Gesamtoberfläche von 528 km² (204 sq mi). Langkawi“ bedeutet Adlerinsel und in der Tat gibt es in dieser Gegend eine große Anzahl von Adlern. In Kuah steht auf dem Adlerplatz ein Adlermonument, das an den Ursprung des Namens Langkawi erinnert. Langkawi ist auch der Schauplatz der Legende der Mahsuri. Die Legende erzählt von einer jungen Frau, die des Ehebruchs bezichtigt und öffentlich hingerichtet wurde, obwohl sie ihre Unschuld beteuerte. Vor ihrem Tod sprach Mahsuri einen Fluch aus und strafte die Insel mit sieben Generationen währendem Unglück. Langkawi kam später unter den Einfluss des Sultanats von Kedah, aber Kedah wurde 1821 von Siam erobert und Langkawi ebenfalls. Das Anglo-Siamesische Abkommen von 1909 übertrug den Briten die Macht. Diese regierten den Staat bis zur Unabhängigkeit – mit Ausnahme der kurzen Zeit einer thailändischen Regentschaft unter der japanischen Besatzung von Malaya während des Zweiten Weltkriegs. Thailändische Einflüsse sind in Kultur und Speisen von Langkawi noch immer sichtbar. Vom Anlegesteg in Kuah aus gibt es Schnellboot-Fährverbindungen nach Satun in Südthailand, Pulau Payar, Penang, Kuala Kedah und Kuala Perlis auf dem Festland der Halbinsel Malaysia. Schiffe von Star Cruises legen im Hafen Awana Porto Malai an der Westküste der Insel an. Am 1. Juni 2007 wurde der Insel Langkawi von der UNESCO der Status eines Weltgeoparks verliehen.[3] Drei der wichtigsten Schutzgebiete liegen im Geopark von Langkawi; Machincang Cambrian Geoforest Park, Kilim Karst Geoforest Park und Dayang Bunting Marble Geoforest Park. (Insel des „Sees des schwangeren Mädchens“). Diese drei Parks gehören zu den beliebtesten Touristenzielen im Geopark von Langkawi. Die Bergkette der Halbinsel Malaysia im Hinterland bewahrt Langkawi gänzlich vor den nordöstlichen winterlichen Monsunregen und beschert dem Land Sonnenschein, wenn die Provinzen im Osten unter Wasser stehen. Langkawi war ein sehr ruhiges Fleckchen, bis die Insel 1987 zur zollfreien Zone erklärt wurde, um den Tourismus anzukurbeln. In der Folge wurden der Insel Flughafen vergrößert und die Fährverbindungen vervielfacht. Mit Beginn der 90er steht Langkawi mit dem nahe gelegenen Penang im Wettbewerb um den Titel für die größte Touristenattraktion Malaysias. Neben der Zollfreiheit, dem Strand und dem Adler ist Langkawi für das Cable Car zur Spitze des Gunung Mat Cincang auf einer Höhe von 705 m über dem Meeresspiegel bekannt. Galeria Perdana, eine Sammlung von mehr als 2500 Kunstgegenständen, die einst dem vierten Premierminister von Malaysia, Mahathir Mohammad, geschenkt wurden. Pulau Payar ist eine schöne Insel in der Nähe von Langkawi. Um Pulau Payar zu erreichen, muss man eine einstündige Fahrt über das Wasser auf sich nehmen. Schnorcheln, Tauchen, Schwimmen, damit kann man sich in Pulau Payar die Zeit vertreiben. Ein weiteres Touristenziel in Langkawi ist der Mangrovenwald. Der ganze Mangrovenwald kann mit dem Boot in einer einstündigen Tour erkundet werden. In einem Nebengewässer gibt es einen Fütterungsplatz für Adler, wo die Leute schon zu früheren Zeiten diese Vögel fütterten. Von diesen Nebengewässern aus kann man bis nach Thailand schauen. Seit ihrer Zeit als Zufluchtstätte für Piraten und Seeräuber, die in der Meerenge von Malakka Handelsschiffe plünderten, haben die Inseln von Langkawi viele Veränderungen erlebt. Trotz dieser Veränderungen ist es Langkawi gelungen, seine Identität im Laufe der Jahrhunderte zu bewahren. Es ist immer noch das Land der „Kampongs“, der Strände, Reisfelder, Legenden und unbekümmerten Menschen. Die Magie von Langkawi ist von der Art, die man selbst erleben muss, ein fesselndes Abenteuer für alle, die sich dorthin begeben. Malaysia wird vom tropischen Klima begünstigt. In der Ebene bewegen sich die Temperaturen zwischen 22 und 32 Grad Celsius. Im Hochland liegen die Temperaturen zwischen 16 und 23 Grad Celsius. Regen gibt es das ganze Jahr über, im Durchschnitt circa 250 cm jährlich. Der südwestliche Monsun weht von April bis Juli und bringt der Westküste der Halbinsel Malaysia Regen.

Der nordöstliche Monsun weht von November bis Januar und bringt viel Regen an die West- und an die Ostküste. Für den Alltag ist leichte Kleidung angebracht. Die offizielle Religion ist der Islam, es werden aber ebenso der Buddhismus, der Taoismus, der Hinduismus, der Sikhismus sowie das Christentum und andere Religionen frei ausgeübt. Die offizielle Landessprache ist das Bahasa Malaysia (Malay), aber Englisch ist weit verbreitet und insbesondere im Handel üblich. Andere weit verbreitete Sprachen sind das Mandarin und chinesische Dialekte wie das Kantonesische und Hokkien, ebenso das Tamil. Die Bevölkerung von Langkawi wird auf 70.000 Einwohner geschätzt; 89 Prozent Malayen, acht Prozent Chinesen und drei Prozent anderen Ursprungs.

PENANG (GEORGETOWN)

Malaysia

Der malaiische Bundesstaat Palau-Pinang umfasst die Insel Pinang (früher Penang) und einen Landarm namens Seberang Perai, auf dem sich die Provinz Wellesley befindet. Pinang hat eine Fläche von 285 Quadratkilometern und wurde 1786 zur britischen Kolonie mit dem Namen "Prince of Wales Island". Unter den Engländern entwickelte es sich zu einem der größten Handelshäfen des Orients. Anschließend teilte es das Schicksal der anderen Staaten des Malaiischen Bundes und erlangte 1957 seine Unabhängigkeit. Seit 1963 gehört es zum Bund und wird wie Malakka und Sabah von einem von der Zentralregierung ernannten Gouverneur regiert. Heute ist Georgetown, die Hauptstadt, eine lebendige Stadt, die asiatische und westliche Geschichte und Tradition in sich vereint. Sie ist eine der wichtigsten touristischen Attraktionen des Landes. Nach Kuala-Lumpur und Johor Bahru ist sie die wichtigste Handelsstadt des Landes, verdient aber auch als Urlaubsort voller Sehenswürdigkeiten Aufmerksamkeit. Die kleine Insel weist die größte Bevölkerungsdichte ganz Malaysias auf, wobei die chinesische Gemeinschaft hier den Löwenanteil ausmacht: Mehr als 60 Prozent der Bevölkerung sind Chinesen, 23 Prozent Malaien und 11 Prozent Inder. Dies macht sich natürlich auch auf den Straßen bemerkbar, wo man herrlich verzierte typisch chinesische Häuser, lebhaftes Obst- und Gemüsemärkte und Tempel, in denen buddhistische oder maoistische Rituale zelebriert werden, findet. In Georgetown herrscht das Flair einer asiatischen Stadt, gleichzeitig sind jedoch auch die Hinterlassenschaften des Westens offensichtlich. Im Zentrum der Hauptstadt kann man noch heute die alten Mauern des Forts Cornwallis sehen, wo der berühmte Captain Francis Light im Jahr 1786 an Land ging. Ursprünglich bestand das Fort nur aus Holzpfählen, wurde aber 1804 von Zwangsarbeitern mit soliden Steinmauern versehen. Heute dient das Fort als Freiluft-Amphitheater, als Geschichtsgalerie und zum Verkauf von Kunsthandwerk und Souvenirs. Es gibt auch Hunderte Kanonen, von denen viele den einheimischen Piraten weggenommen worden waren. Hierzu gehört die berühmte bemalte Kanone von 1600, die ein Geschenk der Niederländer an den Sultan von Johor, Seri Rambai, war. Sie gilt als Fruchtbarkeitssymbol und wird von Frauen, die keine Kinder bekommen können, mit Blumenopfern und Gebeten bedacht. Die Reise dieser Kanone bis nach Pinang war ziemlich abenteuerlich, denn sie wurde erst von den Portugiesen benutzt, dann nach Java gebracht, wo sie eine Zeit lang verblieb, bevor sie schließlich in den Händen der Piraten landete. Der Tempel Kuan Yin Teng, der sich ebenfalls im alten Zentrum von Georgetown befindet, ist eine der meistfrequentierten religiösen Einrichtungen der Stadt. Der Tempel Kek Kok Si ad Air Itam dagegen ist der größte buddhistische Tempel ganz Südostasiens. Sein Bau geht auf 1893 zurück. Das blau gestrichene Haus von Cheong Fatt Tze in Georgetown stammt vom Ende des 19. Jahrhunderts und ist ein kleines architektonisches Juwel. Auf der ganzen Insel finden sich diverse kongsis: Das sind Häuser, in denen die chinesischen Clans zusammenkamen und die auch als Kultstätten genutzt wurden. Eines der berühmtesten von ihnen ist das Khoo Kongsi, das am Tag, als sein Bau abgeschlossen wurde, niederbrannte und sofort wieder aufgebaut wurde. Um den schönsten Blick auf die Stadt und die ganze Insel zu genießen, kann man mit der Seilbahn auf den Berg von Pinang hinauffahren, der mit seinen 830 m Höhe Georgetown überragt. Wunderschön sind auch die Parkanlagen wie beispielsweise der Penang Vogelpark, der sich über eine Fläche von eineinhalb Hektar in Seberan Jaya erstreckt und über 400 Vogelarten aus allen Teilen der Welt beherbergt. Es gibt auch viele künstliche Inseln mit Wasserfällen und Parks, Zierpflanzen und einer unglaublichen Vielfalt an Orchideen und Hibiskussträuchern. In der Umgebung der Hauptstadt liegt der Erholungspark Bukit Mertajam, der ca. 18 km von der Anlegestelle der Butterworth-Fähre entfernt ist und in der Nähe der Stadt Bukit Mertajam liegt. Es handelt sich um eine Naturoase von seltener Schönheit, deren frisches Klima das üppige Wachstum von Farnen und Wildblumen begünstigt; natürlich fehlt es auch nicht an exotischen Schmetterlingen und wunderschönen Vögeln.

Schmetterlingsliebhabern empfehlen wir die Penang Butterfly Farm in Teluk Bahang mit mehr als 100 Schmetterlings- und Insektenarten, die hier ungestört in einer herrlichen Landschaft aus tropischen Gartenanlagen leben. Wer Relax und Badeleben liebt, den erwartet der herrliche Strand von Batu Ferringhi

MALACCA

Malaysia

Die Malaiische Halbinsel (Malakka) bildet den äußersten südlichen Ausläufer Indochinas und erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung zwischen der Andamanensee, dem Golf von Siam und dem Südchinesischen Meer. Das Klima der Region ist äquatorial: feuchtwarm mit hohen Temperaturen und vielen Niederschlägen. Die Malaiische Halbinsel ist auf Thailand, Malaysia und Singapur verteilt. Malakka (Melaka) bezeichnet sowohl den zum Malaiischen Bund gehörenden Bundesstaat als auch dessen Hauptstadt. Durch seine Lage an der südwestlichen Küste war die Stadt schon vor langer Zeit eine wichtige Handelsstation - im Übrigen hat die gesamte Region stets Kaufleute aus Südostasien, China und Indien angezogen. Das Reich von Kedah war die erste malaiische Monarchie und geht auf 600-700 n. Chr. zurück. Die Entwicklung als bedeutende Stadt nahm jedoch wie für den Rest des Landes erst ab dem 15. Jahrhundert ihren Anfang. Zu dieser Zeit war Malakka als Sitz des Sultanats von Malakka das blühendste Handelszentrum der Halbinsel. Seine strategische Lage an der gleichnamigen Meerenge war die Ursache für das Interesse der Europäer: 1511 wurde es von den Portugiesen, 1641 von den Niederländern erobert. Seitdem blieb Malakka unter niederländischer Herrschaft, bis es 1824 in Folge eines Abkommens zwischen Engländern und Niederländern im Tausch gegen Bencoolen, ein auf der anderen Seite der Meerenge von den Engländern okkupiertes Territorium, an diese abgetreten wurde. Ab 1786 eroberte sich die englische Monarchie schrittweise ganz Malaysia. Penang war die erste Stadt, die unter die britische Herrschaft fiel, dann waren Wellesley, Singapur und die nichtföderierten Staaten Malaysias, die 1909 von Siam abgetreten wurden, an der Reihe. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges unterstanden alle malaiischen Staaten der Britischen Krone, deren Herrschaft bis 1957, dem Jahr der Unabhängigkeit, bestehen blieb. 1963 folgte die offizielle Gründung Malaysias, das aus den malaiischen Staaten der Halbinseln, Singapur und Sabah sowie Sarawak bestand. 1965 trat Singapur aus dem Bund aus. Heute ist Malakka eine geschichtsträchtige multikulturelle Hauptstadt voller unterschiedlicher Traditionen, die Spuren der chinesischen, portugiesischen, niederländischen und natürlich der englischen Herrschaft in sich vereint. Hier verschmelzen Historisches und Modernes, Handel und Kunst, Chaos und Ruhe miteinander - die Stadt hat den typischen Charakter jener Hafenstädte, die seit Jahrhunderten Umschlagorte von Waren, Begegnungsstätten von Völkern und Rassen sind - und dennoch eine gewisse Ruhe ausstrahlen. Das Zentrum kann man zu Fuß oder auf einer der vielen Rikschas besichtigen, die das Straßenbild beherrschen. Antike Dschunken fahren den Fluss entlang und verleihen dem Hafenviertel das Flair längst vergangener Zeiten. Praktisch die ganze Stadt ist voller schmaler Straßen mit chinesischen Geschäften, Antiquitätenläden, Tempeln und Überbleibseln aus der Zeit der europäischen Kolonialmächte. Natürlich gibt es auch Bauwerke und Denkmäler zu besichtigen: Die wichtigste Hinterlassenschaft der Niederländer ist das Stadthuys, das große rosafarbene Rathaus, das zwischen 1641 und 1660 errichtet wurde. Es gilt als ältestes niederländisches Bauwerk ganz Asiens und stellt mit seine schweren Eingangstoren und den klassischen Fenstern mit Fensterläden ein wunderbares Beispiel niederländischer Kolonialarchitektur dar. Heute sind im Rathaus einige Regierungsbüros und das Ethnographische Museum untergebracht. Auf dem roten Platz, der sich ebenfalls in der Altstadt befindet, steht die Christuskirche, die heute zur Anglikanischen Kirche gehört. Sie wurde 1750, kurz vor der Ankunft der Engländer, errichtet. In einer Stadt, in der Muslime, Christen und Buddhisten einander im Laufe der Jahrhunderte nachgefolgt sind und bis zur heutigen Zeit miteinander leben, stellen die Sakralbauten ein unverzichtbares Ziel aller Reisenden beim Kennenlernen der Stadt dar. Die imposante Ruine der St. Paulskirche, die in den ersten Jahren der portugiesischen Herrschaft vor über 400 Jahren errichtet wurde, erhebt sich auf dem gleichnamigen Hügel. Der berühmte Pilgerort wurde regelmäßig vom Heiligen Franz Xaver aufgesucht, der hier für kurze Zeit begraben war, bevor seine Gebeine nach Goa in Indien überführt wurden. Die Engländer nutzten die Kirche dagegen als Depot für Schießpulver. Man kann auch einen Bummel durch das alte chinesische Viertel unternehmen, in dem der älteste Tempel Malaysias, Cheng Hoon Teng, zu besichtigen ist. Er wurde 1646 erbaut